

Die Türen sind geöffnet



Die symbolische Schlüsselübergabe für das Gemeindepsychiatrische Zentrum durch die Architekten Thomas und Annette Korman an Ulrich Ott schloss den offiziellen Teil der Eröffnungsfeier ab. BILDER: GISELA KELLER

- Gemeindepsychiatrisches Zentrum feiert
- Erweiterungsbau des GPZ ist fertig
- Bürger können Einrichtung am Samstag besichtigen

VON GISELA KELLER

Friedrichshafen – Die Liste der Menschen, die Ulrich Ott, der Geschäftsführer des Gemeindepsychiatrischen Zentrums (GPZ), bei der offiziellen Eröffnungsfeier für den Erweiterungsbau namentlich und mit persönlichen Dankworten begrüßte, war ausgesprochen lang. Sie machte deutlich, wie viele Unterstützer von vielen Seiten es brauchte, um dieses Projekt wirklich umzusetzen.

In der Werkstatt haben die Helfer Platz geschaffen und 250 Stühle für die Gäste aufgestellt. „Sie sitzen im Altbau und schauen in den Neubau“, machte Ott die Gäste aufmerksam. Die Frage „Was ist das GPZ?“ lasse sich nicht so einfach beantworten, erklärte Ott weiter. Im Werkstattbereich werden für lokale Firmen etwa Leuchten produziert. Papier- und Textildruck ist das Fachgebiet der Papierwelt im GPZ. Weitere Berufsfelder eröffnet die Handwerkerabteilung und die Gastronomie. Das GPZ ist aber auch, so Ott, „eine sehr vielfältige Anlaufstelle für Menschen mit seelischer Behinderung“. Dafür sorgt das Netzwerk mit den Organisationen Pauline 13, Bruderhausdiakonie, ZfP Südwürttemberg und Arkade unter dem gleichen Dach. Das GPZ ist aber auch mit weiteren Partnern in der Region vernetzt, etwa mit der Diakonie Pfingstweid. Die Stadt Friedrichshafen und der Bodenseekreis gehören zu den Gesellschaftern und sind sowohl sozialpolitisch als auch in finanzieller Hinsicht wichtige Partner. Ott erklärte: „Es war für das GPZ ein Megahöllenhammerprojekt. Der Finanzierungsplan hatte große Schwachstellen – um nicht zu sagen Löcher.“ Ohne großzügigen Zuschuss der Zeppelin-Stiftung sei die Erweiterung nicht zu schaffen gewesen.

Der Weg zum Neubau

- **2008:** Erwerb des benachbarten Kinogebäudes
- **2013:** Abriss des alten Kinogebäudes
- **November 2013:** Grundsteinlegung
- **Juli 2014:** Richtfest
- **Mai 2015:** Bezug des Neubaus
- **Juni 2015:** Start der Umbauarbeiten im Bestand
- **November 2015:** Fertigstellung der Umbauarbeiten im Bestand
- **21. November:** Am Samstag veranstaltet das GPZ einen Tag der offenen Tür.
- **Weitere Arbeiten:** Bis zum Frühjahr

sollen noch kleiner Restarbeiten im Bestand und an der Fassade erledigt werden.

- **Zahlen:** Das neue Gebäude hat 2700 Quadratmeter Nutzfläche, dazu eine Tiefgarage mit 45 Stellplätzen. 9,6 Millionen Euro kosteten der Neubau, die Arbeiten im Bestand und der Erwerb des früheren Kinogebäudes insgesamt.
- **Café und Casino:** Das erweiterte öffentliche Café im GPZ wird am kommenden Dienstag wieder eröffnet. Im obersten Stockwerk gibt es ein Casino, in dem auch für externe Gäste ein Mittagstisch angeboten wird. Außerdem kann dort ein Tagungsraum mit Seesicht gemietet werden. (gjk)



„Diese Gebäude konnte nur entstehen, weil Menschen eine Vision hatten und mit Weitblick in die Tat umsetzten.“

Helmut Lukas, Vertreter der Angehörigen



„Wir sind glücklich über die neuen Räume und sehen sie als großen Gewinn. Auch das Café ist der Hit.“

Ulrike Kibele, Vorsitzende des Werkstattrats



„GPZ ist, das Unmögliche möglich zu machen. Obwohl es eigentlich selbstverständlich ist, dass Menschen mit einem Handicap mitten in einer Gemeinde leben und arbeiten, ist es doch immer noch etwas Besonderes.“

Dieter Grupp, ZfP Südwürttemberg

„Es war leicht zu diesem Projekt Ja zu sagen“, erklärte Oberbürgermeister Andreas Brand, „wir wissen, dass wir Ihnen vertrauen können, dass hier im

Zentrum Friedrichshafens auch der Mensch im Mittelpunkt steht.“ Der Gemeinderat bewilligte einen Zuschuss von drei Millionen Euro aus der Stiftung. Damit, so Ott, habe das Motto der Stiftung „Ganz nah am Menschen“ genau ins Schwarze getroffen. Brand sagte auch für die vielen anwesenden Gemeinderäte: „Wir alle freuen uns heute alle saumäßig über das GPZ.“ Weit weniger erfreut gerade „GBZ“ OB und Räte. Gemünzt auf die Auseinandersetzung mit Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin um die Zeppelin-Stiftung sagte der Oberbürgermeister: „Wir fördern solche Projekte von Herzen und aus tiefster Überzeugung. Wir kämpfen dafür, dass das in den nächsten Jahrzehnten und Jahrhunderten so bleibt.“

Der Grünen-Landtagsabgeordnete Manfred Lucha, von Ott mit „Urgestein der Psychiatrie“ bezeichnet, hat die Entwicklung des GPZ von Anfang an begleitet. Die Blaupause für das Anfang des Jahres in Kraft getretene „Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz“ komme aus der Region, aus dem GPZ und wirke bis heute weit ins Land, berichtete er mit großer Freude. „Ich glaube, dass die GPZ an der Schwelle zum Bürger- und soziokulturellen Zentrum stehen“, warf er einen Blick in die Zukunft. „Man wird in Zukunft weniger darauf achten, wie die Diagnose bei einem Menschen lautet, sondern darauf, was der Mensch benötigt.“